



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Allerley heilsame Tractätlein zu sonderbarem Trost der  
Lebendigen vnd Abgestorbenen

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 2 [i. e. 7]. Wie man sich in täglichen Verbrechen verhalten soll.

**urn:nbn:de:bvb:12-bsb10786024-4**

ne Lieb gänzlich verzehret / vnd zu nichts werden / so  
will ich frey begehret haben / dise deine Lieb wolle bes  
rührte Mackeln meiner Seelen vollkommenlich abse  
gen / ist also der HERR durch sein gewöhnliche Treu  
Ihrem Begehren : vnd Verlangen schleunigst nach  
kommen. Blossus in monil.

§. 7.

### Wie man sich in täglichem Verbre chen verhalten soll.

**W**ann der Mensch sündiget / so messe er ihm  
allein seine Sünd zu: vnd er betawre / vnd  
beklage mehr / daß er GOTT seinen getreuesti  
vnd süßisten Vatter beleidiget / dann das er ver  
diene habe / mit schwären / oder ewigen Pennen ge  
straffe zu werden / den überlast jenes herben Ver  
weises / dardurch er alsdann innwendig von GOTT  
zerknirschet / vnd zermahlet wird / such er nicht ab  
zuschütten / sondern er trage ihn als ein heylsambe  
Arzney demütiglich. Seine Sünden soll er zwar  
groß machen / jedoch nicht verzweiflen. Ist er nach  
dem Fall demütiger vnd fürsichtiger worden / so  
stehe es nicht so gar übel vmb ihn / wann er  
dann gefallen ist / so forsche er nicht so angst  
hafftiglich nach / woher das kommen sey / vnd be  
denck sein Verbrechen nicht länger / dann er soll  
( gleich als ob er von GOTT wiche ) sondern er be  
gebe sich von stund an zu GOTT / vnd wende sich mit  
einem bereuend / vnd liebendem Herz zu Christo  
( ob

( ob schon kein empfindliche Reu da ist ) vnd  
 sprich : **H**ERR / ich fliehe zu dir / ich erkenne mein  
 Schuld / sey mir Sünder genädig / ich wirffe meine  
 Sünd vnd Nachlässigkeiten in den Abgrund deiner  
 erbarmden / ich sag ab allem dem / was dir missfällt /  
 vnd alles / was du nicht bist / das verlaß ich / ich  
 setze mir für / durch dein Gnad mich zubessern / reini-  
 ge mich durch dein kostbares Blut : ich hoffe in  
 dich mein allergütigster : vnd dein liebeiche rechte  
 Hand / die mich fallenden allzeit auffängt / küsse  
 ich. Es ist durchaus besser nach begangnen Sünd  
 strachs widerkehren / vnd den gerathen Weeg zu  
**G**OTT nehmen / als lang sich auffhalten vnd be-  
 kräftigt seyn die Sünd zuergründen / dann die an-  
 gezogene Ungleichheit wird nirgents besser abgelegt /  
 als in **G**OTT. **G**OTT fürwar / weil er ist der Brunn  
 der vnermässlichen Barherzigkeit / so muß er zu  
 Hilff kommen / er muß verzeihen dem jenigen / der  
 ihn demütig vnd veritentlich anruft / ob er schon  
 aller Welt Sünd tausendmal gethan hätte. Ein  
 büschlein Flax in ein groß Feuer geworffen / kan so  
 bald nicht angezünd werden / als **G**OTT bereit ist /  
 einem Menschen zuverzeihen / der für seine Sünd  
 wahre Reu vnd Leid hat. Zwischen der güte  
**G**OTTES / vnd einem büßenden Sünder ist kein Mit-  
 tel darzwischen ; ein sehr gute Buß aber / vnd treff-  
 liche Reu vnd Leid ist / ein demütiges Gemüt ha-  
 ben / vnd den Willen von aller Sünd / vnd von  
 allen Dingen / welche der Göttlichen Lieb hinder-  
 nus bringen / abwendren / vnd demselben vollkom-  
 menlich zu **G**OTT kehren. **D** wie sehr sol vnserm  
 Herr

Hertz der HErr vnser Gott süß werden/ der vns mehr liebt/ als wir selber/ vnd er sich ganz Freygebig gegen vns erzeigt / dargibt / vnd erbiert ; da wir doch vmb vnser Bosheit vnnnd Vndanckbarkeit willen seiner ganz nicht werch seyn/ gemeiniglich erfreut er vnser Hergen mit dem Trost seiner Gnaden/ ob er schon wol weiß/ daß wir über ein Sündlein sündigen werden.

Der Mensch betrübe sich nicht von wegen der jenigen Gebrechen / die er keines wegs an ihme überwinden kan/ sondern er übergeb sich Gott/ vnd halte darfür/ daß sie gleichsamb ein Mist seyn/ damit der Acker seiner Seelen gedunge wird/ vnd desto reichere Frücht bringt/dann Gott laßt oftmal einige Flecken/ vnd etwas weniges das sträfflich ist / auch an seinen liebsten Auserwöhlten / (welche meistens theils zum Zorn/ vnd zur Heffrigkeit etwas geneigter seynd / oder mit Übertrang der ersten Bewegungen lange Zeit geplagt werden ) damit sie ihnen vnd andern bekandt / vnd desto mehr gedemütiget werden / vnnnd dardurch die Gnad/die sie vom HErrn empfangen / gleich wie das Feuer vnter der Aschen verborgen / vnd desto besser erhalten werde. Mehrmalen begibt es sich / daß die jenigen / die noch nicht ergeben / vnd groß in ihren Augen seynd / die ersten Bewegungen an ihnen männlicher bezwingen / vnd alle Widerwertigkeiten äußerlicher heftiger leyden / als demütige vnnnd rechte ergebene Freund Gottes / dann dise bleiben nach dem innerlichen Menschen in den Widerwertigkeiten zwar still / aber der Empfindlichkeit nach werden sie ge  
m

meiniglich beweget / vnd schewen die Straffen: darumb bitte der Mensch Christum / daß er all sein Vnvollkommenheit ersehen wolle / ist er nun geduldig / so wird er endlich von Christo in ihm selber diß hören: Ich dancke dir mein Kind / daß du deine Mängel biß ans End geduldiglich gelitten / vnd mein Creuz mit mir getragen hast.

Vnmäßige / vnd zuvil grosse Forcht / vnordentliche Kleinmütigkeit vnd Traurigkeit / überflüssige Scrupel des Gewissens / vnruhige Sorgen / vnd verwirte Angsthaftigkeiten / meide der Mensch allezeit / als schädliche Hindernissen / alle seine Handel vnd Geschäfte werffer mit demütig: vnd vollkommene Vertrauen auff Gott; dann also wird ihm Gott inn: vnd außwendig besser versehen / weder alle Creaturen können versehen. Gewißlich die jenigen / so sich mit außserlichen Sorgen vnd Wercken gar zuschr verwickeln / vnd Gott entweder nicht wollen / oder nicht übersehen vertrauen / die läst der Herr gemeiniglich Armuth vnd Elend erfahren / damit sie also erkennen; wie wenig sie mit ihrem Fleiß aufrichten können / darumb laß der Mensch an ihme nicht zu / dann allein mäßig vnd bequeme Sorgen / er grüble nicht sorgfältig nach / ob es werd notwendig seyn / daß seine Sünd nach diesem Leben noch im Fegfeuer gereiniget werden / sondern er befehl / vnd ergeb sich ganz ohne Sorg in allen Dingen dem Willen / der Fürsichung / vnd Verordnung Gottes / vnd neme zu Danck an alles das / so er ihm wird thun wollen in der Zeit / vnd in der Ewigkeit. Er hoffe zwar durch ein sicheres Vertrauen / der gütigste  
 G Herr

Erz werde ihm gern die Sünd vergeben / doch be-  
gehr / vnd wünsch er nicht / daß Er sie nicht straf-  
fe; gleich wie er liebe die göttliche Barmherzigkeit/  
also lieb er auch die Göttliche Gerechtigkeit / der-  
gestalt / daß er bereit seye / so gar auch die Peyn der  
Höllen aufzustehen für seine Sünd / wann es der  
Wohlstand der Göttlichen Gerechtigkeit erforderen  
wurde / vnd Gott also haben wolte / dann auff diese  
Weiß wird er vollkommene Verzeyhung empfän-  
gen mögen / vnd der Schuld vnd Straff erlassen  
werden.

Er erkenne / daß alle Werck / vnd alle seine  
Beschwärmussen geringer seyen / dann daß er dar-  
durch für seine unzahlbare Sünd der Gebühr nach  
genug thun könne. Wohl an dann das Gut / so er  
thut / vnd das Böß / so er leydt / das thue er da-  
rumb / damit er Gott / den er beleidiget hat / ver-  
söhne / ihm gefalle / vnd sein Freund werde; er  
such darinn die Ehr Gottes / die liebe Gottes /  
den Willen Gottes. Im übrigen zu einer Gnug-  
thuung für seine Sünd opffere er Gott auff die  
Verdienst / Mühe / vnd Arbeit / Werck / Schmer-  
zen / vnd Wunden Christi / dann diese seynd zweif-  
fels ohne mächtig gnug / vollkommenlich gnug zu  
thun für alle Sünd.

Er verrawe nicht vnbehutsamblich auff seinen  
guten Willen vnd Fürsaz / wie fest er auch sey /  
noch auff den lang gehalten Brauch / noch auff sei-  
ne Mühe / Tugend / oder Fleiß / noch auff die Ga-  
ben / so er von Gott empfängt / sondern er seye  
sein Hoffnung allein auff Gott; allein auff seine  
Barms

Barmhertzigkeit / allein auff den Beystand seiner  
 Gnad / dann ohne denselben kan er nicht etwas  
 Guts anfangen / noch im Guten etlicher massen  
 beharren / darumb hab er ein Mißtrauen ob ihm  
 selber / vnd vertraue auff dem / der alles vermag /  
 von dem / so er wol thut / redt / oder gedenckt / schreib  
 er durch auß nichts ihm selber zu / sondern er eigne  
 alles GOTT zu / vnd halte sich immerdar in seiner  
 Nichtigkeit / vnd ziehe ihm auch diejenige vor / die  
 da scheinen / daß sie sehr übel leben / dann warlich /  
 so er etwas guts an ihm hat / solches ist allerdings  
 GOTTES / nicht sein ; dann auß ihm selber ist er zu  
 allem Bösem geneigt : vnd so er durch die Gnade  
 GOTTES nicht erhalten wurde / so fiel er in unzahl-  
 bare vnd sehr schwäre Sünd. Billich spricht dero  
 wegen der HERR: Wann ihr alles gethan habt /  
 was euch befohlen ist / so sprecht: Wir seynd vn-  
 nütze Knechte. Blosius in Instit. Spir.

Du solst nicht zugar kleinmütig seyn von wegen  
 der Sünden / welche du täglich / vnd doch vngern  
 begehest / dann zugleich wie wir erwan in vilen  
 Dingen täglich sündigen / also haben wir auch die  
 tägliche Nachlassung bereit vnd vor Handen / durch  
 welche dergleichen Sünden aufgescht werden. Es  
 ist die heilige Beicht / es ist das Seuffzen vnd  
 Bainen / das heilige Lesen oder Wort GOTTES /  
 Almosen geben oder Beherbergung der Fremdling /  
 das Gebett mit welchem wir zu dem HERRN schreyen  
 vnd sagen (Matth. 6.) Vergib vns vnser Schuld /  
 als auch wir vergeben vnsern Schuldigern. Es  
 seynd auch andere Gebett vnd Werck der GOTTES.

E ij

Furcht /

Forcht / der Barmhertigkeit / vnd der Liebe / beß  
wegen erkenne deine Schuld / seuffze / vnd waine/  
ernewere dein Fürnehmen / kehre sanfftiglichen  
Fleiß an / damit die Verlegung vermeidest / was  
alsdann noch übrig ist / das befehle Gott / vnd  
ergebe dich ihm ganz vnd gar / dann er lasset offte  
zu / nach dem vnerforschlichen Rath seiner Weis-  
heit / daß vns dise Macklen vnd Zeichen der Nach-  
lässigkeit lang anhangen / auff daß wir vns allzeit  
demütigen / vnd an vns selbstn ganz verzweifelt /  
in ihn hoffen / damit wir den Lasteren männlich wi-  
derstreitten / vnd nutzlich üben / vnd alsdann lezu-  
lich herrlich gekrönt werden.

Es ist ein ander Ding auß Gelegenheit / oder  
auß menschlicher Schwachheit allein in geringe  
Sünde fallen / vnd vil ein ander Ding ist es / auß  
angenommener Hinlässigkeit / die Sünd begehen /  
dann welcher allein auß Schwachheit sündiget / wann  
er frey vnd ledig bey ihm selbstn ist / so hasset er  
die Laster / vnd meydet die Gelegenheit derselben /  
wann sich aber die Gelegenheit begeben / so sündiget  
er gar leichtlich / einweders auß vnwarfsambkeit der  
Zungen / oder durch zuvil grosse Freyheit der Sinn  
oder etwann auß vnzimlicher Anmuthung / oder  
mit dergleichen einer andern Vbertretung ; so bald  
er aber wider zu sich selbst kombt / trauret / oder die  
wenigste Mackel der Sünden sichtet / vnd vermet  
det / so erlangt er von deswegen allsobald Verze-  
hung / vnd Nachlassung der Sünden.

Diser aber / welcher auß angemaster Hinlässi-  
keit sündiget / diu weil / wann schon die Gelegenhe

des Übels aufgehebt ist / noch in seinem Gemüth  
frey seyn kan / begehrt er wunderbarer Weiß  
eben dieselben Gelegenheit / vnd belustigt sich darin-  
nen / nicht zwar von wegen der Sünd / sondern von  
wegen des Lusts vnd Gefallens. Diser fällt er wann  
vileicht auß Schwachheit / aber doch nit auß lauter  
Hinfälligkeit / wann ein solcher alsobald nach ge-  
schehener Sünd mit erneuertem Fürnehmen wars  
hafftig Buß würcket / so wird er also geschwind  
Verzeihung der begangenen Ubelthat erhalten.

Got der Allmächtig läßt auch vil schwärlich  
fällen / damit sie durch ihren Fall erinnert / besser /  
vnd frömmere auffstehen / vnd bleiben / keiner aber  
stehet nach begangener Sünd frommer vnd besser  
widerumben auß / als worden wäre / so er nicht ge-  
fallen / vnd doch eben das gute Werck / welches er  
nach beschehenen Fall verricht / so er nicht gefallen /  
übe. Du solt aber wissen daß die leichte vnd geringe  
Sünd kräftiglicher / vnd besser in dir außgelescht  
werden / so du die Schuld bekennest / dich demützig  
vnd lieblich zu Gott bekehren wirst / dann so du dies  
selbig lang bey dir selbst erforschen / vnd ihrer Be-  
trachtung länger mit Kleinmütigkeit hefftst wöllen  
beladen seyn.

Es seyen die Sünd schwär / oder gering / groß  
oder klein / so beharre beständiglich in festem vnd  
fleissen Vertrauen gegen Gott / wirffe dieselbige  
in den Abgrund seiner Barmhertzigkeit / auß daß  
sie daselbsten ganz vnd gar verzehret / vnd außgelescht  
werden / dann dise / welche in Christo Jesu seyn /  
vnd nicht dem Fleich nach / wandlen / erlangen die

Verdammbus nicht / sondern werden villmehr / da  
 sie in seinem Blut gerechtfertiget / durch denselber  
 von seinem Zorn seelig vnd ledig. Blosius in Can.  
 Spirit.

## Anderes Capitel.

Wie man sich in den Versuchungen  
 trösten soll.

S. 1.

Daß man in den Versuchungen nicht  
 verzagen soll.

**W**enn der einfallenden Versuchungen willen  
 verzageniemanden/dann der Tugenden Voll-  
 kommenheit wird erobert mit strengem Kämpf-  
 fen / nutzlich laßt Gott die böse Neigungen an vns/  
 dann er thut solches darumb / auff daß er vns / so  
 wir jezund dapffer darwider streitten / vnnnd redlich  
 kämpffen / hernach einest herrlich im Himmel krön-  
 ne / es ist nicht gut / daß männiglich bald ohne Ver-  
 such vnd Anfechtung / zur Vollkommenheit gelan-  
 ge / dann ein geackert Feld / pflegt kein treffliche  
 Frucht herfür zubringen / es seye dann / daß es  
 zuvor die Härte / vnd Strenge des Winters erlei-  
 de / es ist gewiß daß diejenige / welche zu den La-  
 stern sehr geneigt seynd / vnd von den Einbildun-  
 gen der zergänglichen Sachen (damit ihr Verstand  
 außgestrichen ist) schwärzlich abgezogen werden /  
 wann sie ernstlichen Fleiß ankehren / sich selber  
 abzu-